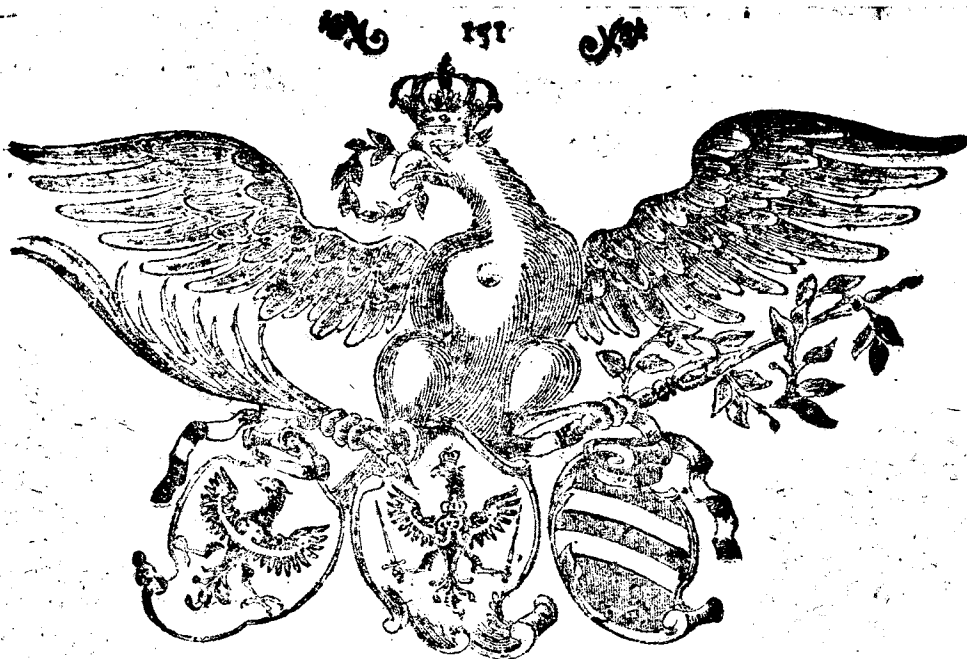




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. XVII. Sonnabends den 9. Februar 1788.

Berlin den 5. Februar.

Se. Majestät der König haben die bei dem Militairdepartement des Generalic. Directorii und dem General-Proviantamte stehende geheime expedirende Sekretarien, Herren Friedrich Wilhelm Dreyer, und Johann Gottfried Müller, wegen ihrer Geschicklichkeit und guten Qualitäten, zu Dero Kriegeräthe; und den bisherigen Registrator, Hrn. Michael August Wilhelm Molsdenhauer, in gleicher Rücksicht, zu Dero Kriegerath und geheimen expedirenden Sekretair bei gedachtem Militairdepartement allergnädigst zu ernennen, und die Bestallungen darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Am Sonnabend war bei Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Sacken, königl. Oberkammerherrn und wickl. Geheimen Etats- und Kriegeminister, Assemblée des hohen

Adels, welche auch Ihre Majestäten des König und die Königin, wie auch die Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses mit Ihrer Gegenwart beehrten. Nach dem Assemblée soupirten Se. Majestät der König bei Ihro königl. Hoheit der Prinzessin Sophia Albertina von Schweden.

Sonntags Vormittags wohnten Se. Majestät der König dem Gottesdienste in der St. Nikolai Kirche bei, wo der Hr. Oberkonsistorialrath Spalding eine erbauliche Predigt hielt. Abends war bei Ihro Majestät der regierenden Königin Coar en Gala und Souper. Auch sind an eben dem Tage Abends Se. königl. Hoheit der Prinz Heinrich von Preussen aus Rheinsberg hier eingetroffen.

Gestern Mittag war bei Sr. Majest. dem Könige große Tafel, zu welcher Prinzen, Generale und Minister, eingeladen waren.

Abends ward die Oper Orpheus zum zweitenmal aufgeführt.

Des Königs Majestät haben wiederum zu einer allzumeinnützigen Landesankalt eine ansehnliche Summe bewilligt. Allerhöchstdenſelben iſt der Plan von einem bei Ruppin zu grabenden Kanale vorgeleget worden, wodurch der Ruppiniſche See mit dem Fluſſe Rhin in Verbindung kommen wird, ſo, daß alsdann von Ruppin aus durch die Havel und durch die Spree nach beiden Seiten hin die Schifffahrt offen ſteht; dieſen Plan hat der König genehmiget und zu deſſen Ausführung 30000 Rthlr. angewieſen. Außer der nützlichen Beſchäftigung einer Menge Arbeiter bei einem ſolchen großen Waſſerbau, außer der Beſörderung des Handels und des Transports der in den Gegenden fabricirten Waaren, wird dieſer Kanal noch den ungemeinen Nutzen haben, eine Menge Torf, deſſen Daſeyn und vorzügliche Beſchaffenheit und unerschöpflichen Reichthum Herr Oberberggrath Mönnich in der Gegend von Ruppin entdeckt hat, wohlfeil und bequem nach Berlin zu liefern, und dadurch die große Holzkonſumption zu erſparen.

Der als angenehmer Dichter bekannte Hr. Blum, welcher in Katenua lebt, hatte ſich im vorigen Jahre einen kleinen Bauerhof in der dortigen Gegend gekauft, fand ihn aber ſo ſchlecht und verfallen, daß ſeine Vermögensumstände nicht hinreichten ihn wieder in Stand zu ſetzen. Er wandte ſich daher in einer ſehr artigen poetiſchen Epistel an des Königs Majestät, welcher durch die Churmärkiſche Kammer die Beſchaffenheit des Gütchens unterſuchen ließ, und darauf zu deſſen Verbeſſerung dem Dichter die Summe von Zweitaufſend Reichsthalern anwies. Dafür dankte Herr Blum dem gnädigen Könige wiederum in einer poetiſchen Epistel. Beide ſind im Februarſtücke der Berliniſchen Monatsſchrift abgedruckt.

Breslau den 3. Febr.

Des wirklich Geheimen Staats- und kriegsrenden Miniſters in Schlefien, Herrn Grafen

von Hohn Exzellenz, ſind am 1ten dieſes in gutem Wohlfeyn von Berlin zurück gekommen.

Se. Königl. Majestät haben den Oberförster Büttner, bey Gelegenheit des ihm ertheilten Schlefischen Incolats, zugleich in den Adelsstand für ſich und ſeine Nachkommen zu erheben geruhet.

Paris den 19. Januar.

Da in dem Kriegsconſeil nicht die beſte Eignigkeit herrſcht, ſo ſoll der Graf von Luzerne dadurch bewogen worden ſeyn, kein Seeconſeil zu errichten. Der Ritter von Luzerne, welcher am 9ten als Geſandter nach London abreifete, iſt vom Könige zum Marquis ernannt worden.

Die neulich in die Paſtille geſetzte Modeshändlerin ſoll mit einem Manne, bey welchem falſche Wechſelbriefe geſchmiedet wurden, vertrauten Umgang gehabt haben.

Die Königin hat ihrem erſten Haushofmeiſter befohlen, daß künftig an Faſttagen keine Fleiſchſpeiſen auf ihre Tafel kommen ſollen.

Unter den Broſchüren, deren man ſich dieſer Tage bemächtigt hat, befand ſich ein abſcheuliches Memoire der Madame de la Motte, welches in einem Paket mit Fior und Bändern von London hieher geſchickt war.

Am 9ten dieſes iſt der ſogenannte Almanach des Honnêtes-Gens, zu Folge eines Parlementsſchlusses, vom Nachrichter öffentlich verbrannt worden. Der Verfaſſer, Silbains Mareſchal, hatte ſtatt der gewöhnlichen Kalendernamen die Namen von merkwürdigen Perſonen aller Zeitalter und Claſſen, und von beyden Geſchlechtern, nach dem alten und neuen Kalender zuſammengeſtellt. Moſes, Mahomet, Hobbes, Voltaire, Boſſuet, Scocrates, Cromwell, die heil. Eudoxia und Non Lenclos, fanden ſich hier in einer ſeltſamen Miſchung beſammen. Statt der heiligen Feste hatte der Verf. das Feſt der Liebe, der Ehe, der Dankbarkeit und der Freundschaft aufgeführt. Was ihm aber am meiſten zur Paſt gelegt wurde, war, daß er den Namen des Heilandes ſelbſt jenem vermisch-



ten Haufen zugeordnet hatte. Noch ehe der Parlementsbeschluß erschien, war Silbain durch eine Lettre de Cachet nach St. Lazare gebracht worden.

Die allgemeine Erwartung in Ansehung der nach Versailles beordneten Deputation ist glücklicher Weise getäuscht worden. Der König hat die Beschlüsse vom 27ten Aug. und 4ten Jan. nicht durchgestrichen, sondern dem Parlament bloß angedeutet, künftig keine ähnlichen Beschlüsse in Betreff der Lettres de Cachet abzugeben, von welchen ohnehin unter der jetzigen Regierung bey weitem nicht so häufig Gebrauch gemacht würde, als unter der vorigen, und daß dergleichen Beschlüsse dem Ansehen des Königs, so wie der Unterwerfung und Ehrfurcht entgegen wären, wovon die Parlementer das Beispiel geben sollten.

In der sehr langen Sitzung am 18ten ist bemohngeachtet beschlossen worden, in 14 Tagen dem Monarchen unterthänige und ehrfurchtsvolle Vorstellungen zu überreichen, über das Recht der Franzosen, unter dem Schutze ihrer Gesetze frey zu leben, und über die Freyheit, welche mit der Constitution der Monarchie wesentlich verbunden ist, und die erste Bedingung ausmacht, unter welcher sich das Volk einen Herrscher gegeben hat.

Brüssel den 17. Januar.

Das General Seminar zu Löwen ist zwar am 15ten dieses, ohne die mindeste Unruhe, eröffnet worden: es wurden aber keine Vorlesungen gehalten. Früh um 2 Uhr überbrachte man den Professoren der Theologie einen Befehl von der Regierung, aufheben den Fuß, wie am 1ten April vor. Jahres, ihre Vorlesungen zu halten. Die Professoren, sowohl geistliche als weltliche, begaben sich zu dem Ende auch in die Hörsäle; da aber die Studenten nicht davon benachrichtigt waren, so fanden sich auch keine Zuhörer ein. Uebrigens fahren die Bischöfe fort, gegen dieses Institut zu protestiren, und unter ihnen zeichnet sich der Bischof von Antwerpen aus, der neuerlich 2 Schreiben an den Grafen von Trautmannsdorf deshalb erlassen hat, aber dadurch

doch die Aufhebung seines Bischöfl. Seminars nicht verhindern können, welches Herr van Gassel, Substitut des General-Procurers von Brabant, dieser Tage errichtet hatte.

Chemnitz den 25. Jan.

Bey einem heute Vormittags 54 Minuten auf 10 Uhr plötzlich entstandenen heftigen Sturmwinde und Graupelwetter traf ein Blitzstrahl auf den im Jahre 1784 auf hiesiger Hauptkirche zu St. Jacobi angebrachten Wetterableiter, und verlor sich in der hierzu unter der Erde angelegten Oeffnung. Sowohl der in dieser Gegend verbreitete starke und selbst aus dem unterirdischen Behältnisse aufsteigende Schwefelgeruch, als auch mehrere sich in der Nähe befindende Augenzeugen verbürgten genugsam, daß der Blitz diesen Weg genommen. Es geschah nur ein einziger Schlag. Ohne diesen Ableiter aber würde nach entstandener Entzündung, bey einem so außerordentlichen Sturmwinde, die Kirche, das Rathhaus und der größte Theil der Stadt Chemnitz in die traurigsten Umstände, oder doch Gefahr haben gerathen müssen. Dank dem Schöpfer, der dieses Vorfalls mittel dadurch selbst billigte, daß er mittelst desselben ein großes Unglück von uns abwendete.

Wien den 2. Februar.

Se. Maj. haben zu Vernehmung der Flügeladjutanten Dienste bey der Armee den Obersten Grafen Wilhelm v. Auerberg; die Oberstlieutenants Fürsten v. Poniatowski, und Fürsten v. Neuf; den Major Fürsten Philipp v. Echtenstein, und den Major Baron v. Loubon bestimmt.

Die zweyte Abtheilung von Sr. Maj. Feldequipage ist gestern zur Armee abgegangen.

Von den aus Meiland und Mantua zur Armee in Ungarn beordneten Truppen, ist die erste Kolonne am 25. Jänner zu Prag angekommen, und hat nach gehaltenem Rasttage am 27. den Zug nach Ungarn fortgesetzt.

Die Königl. Akademie zu Madrid hat sich vor einiger Zeit an den durch seine Schriften

stümlich bekannten Lehrer der Theologie am Theduni zu Ulmütz, Herrn Lauber, mit dem schriftlichen Ersuchen gewandt, etwas zur Aufklärung Spaniens beizutragen, und ihr eine Abhandlung über das Recht des Landesfürsten, Eheverlobungen aufzuheben, zu schicken. Hr. Lauber hat diese Arbeit vollendet, auch bereits an die Akademie zu Madrid gesandt, und nun hat er sich auf Zureden seiner Freunde entschlossen, sowohl die Zuschrift der Akademie als seine Abhandlung dem Drucke zu übergeben.

Aus Brüssel erhält man durch die hortige Zeitung unter dem 24. Jänner folgende Nachricht! „Wir hatten vorgestern einen Tumult, der aber bald wieder gelegt war. Da der Rath von Brabant die höchste Erklärung vom 17. Decemb. wegen derjenigen Verfügungen, die vor dem 1. April getroffen worden waren, noch nicht bekannt machen lassen, so ist demselben durch den bevollmächtigten Minister des wegen ein gemessener Befehl mit dem Verbothe zugefertigt worden, vor Beendigung dieser Angelegenheit auseinander zu gehen. Das Gerücht von dem Verbothe hat sich durch die Stadt verbreitet, und bey der außerordentlich langen Rathssitzung viel neugieriges Volk zu dem Hotel des Gerichtshofes gezogen; da der Haufe zunahm, ließ man denselben durch Militärpatrouillen zerstreuen, darauf aber wurde die Besatzung unter Waffen gesetzt, um Ordnung und Ruhe zu erhalten. Zu dem Ende wurden einige Truppen in verschiedene Gegenden der Stadt vertheilet, und eine Abtheilung von 20 Mann, unter Anführung eines Fähnrichs, zog auf den grossen Platz, wo der Pöbel, der aus Reuglerde hier zusammenlief, die Vermeffenheit hatte, das Militäre zu beschimpfen. Der Offizier, nachdem er lange mit Mäßigung den Haufen zu entfernen, und die Unruhigen zur Ehrfurcht zu bringen bemühet war, da er auf diese Weise nichts vermochte, war endlich genöthiget seinen Truppen zum Feuer Befehl zu geben. Es sind dadurch 5 bis 6 Personen theils getödtet, theils verwundet worden, aber die Ruhe wurde so-

gleich wieder hergestellt, indem die Bürgerschaft vollkommen ruhig blieb, und die Besatzung bald darauf wieder in ihre Quartiere zurückkehrte.

Uebrigens hat eine Deputation des Rathes von Brabant noch nach Mitternacht sich zu dem bevollmächtigten Minister begeben, um Sr. Excell. zu melden, der Rath habe, dessen Befehlen gemäß, beschlossen, die Erklärung, welche der Gegenstand der Berathschlagung war, sogleich kund machen zu lassen.

London den 22. Januar.

Der 45ste Geburtstag der Königin ist am 18. dieses mit einer unbeschreiblichen Pracht und Glanz gefeiert worden. — Prinz Wilhelm Heinrich wird gar nicht hieher kommen, sondern während der 4 Wochen, die zu Ausrüstung und Proviantirung seines Schiffes noch erforderlich sind, zu Plymouth bleiben, und alsdenn wieder in See gehen. — Der neue französische Gesandte Marquis von la Luzerne hat bereits seine Antrittsaudienz beim Könige gehabt. — Den 17ten dieses hat der neue Vizekönig zu Dublin das irländische Parlament eröffnet. In der Rede erwähnt er ebenfalls der glücklich wiederhergestellten Ruhe in Holland, rühmt den Flor der irländischen Manufakturen, und verspricht alle Unterstützung. — Die Hefzeitung enthält den Befehl, daß alle Apotheker u. die Aezneien nach der Art verfertigen sollen, die in Pharmacopoeia Collegii regalis Medicorum Londinensis vorgeschrieben ist. Diese Schrift ist von dem königl. Leibarzt Baker durchgesehen und verbessert worden. — Im ostindischen Hause herrscht eine große Beschäftigkeit, und die Kapitäns der nach Indien segelfertig liegenden Kompagnieschiffe nehmen einer nach dem andern von den Direktoren Abschied, und erhalten ihre Instruktionen. Die nach Ostindien bestimmte Truppenverstärkungen sind größtentheils eingeschifft, und unter mehrern europäischen Kunstwerken, welche die Kompagnie diesmal nach Indien schickt, befindet sich eine sehr kostbare Orgel für die Kirche zu Calcutta. Die Kompagnie verdient bloß am

Thée jährlich 400000 Pfd. Sterling, wenn man auf die 17 Millionen Pfd. Thée, die sie jährlich verkauft, nur 6 Pence rechnet. — Die nach Westindien bestimmte Truppenverstärkung ist aus 15 Transportschiffen von Spitzhead zu Cork in Irland eingelaufen, wo sie Lebensmittel einnehmen und dann weiter segeln. — Im vorigen Jahre ward zu London an Schlachtvieh verzehrt, 722122 Schaafe und Lämmer, 100264 Ochsen und Kühe, 19990 Kälber, 151931 Schweine und 72640 Ferkel; hierzu kommen noch Millionen von Gänsen, Hühnern, Hasen, Federvieh und Wildpret aller Arten, Fischen, centnerschwere Schildkröten &c. — Vorige Woche hatten wir wieder 5 Vapereien, allein die des Juden Mendoga und Schlächter Humphrys bleibt auf lange Zeit die merkwürdigste. Der überwundene Jude hat sich gleich nach dem Gefecht von dem Doktor Caffo besichtigen lassen, der ihm öffentlich das Zeugniß gegeben hat, der Schlächter habe ihn so zu Schanden gestossen, daß er nicht im Stande gewesen, das Gefecht länger fortzusetzen.

Aus Italien den 16. Januar,
Die Regierung zu Parma soll das neue In-

quisitionsgesetz schon überdrüssig seyn. Die Menge der dadurch entstandenen Prozesse ist unglaublich, und die Eingriffe in Staats- und Menschenrechte sind eben so zahlreich als gräulich. Schon sollen ansehnliche Familien wegen Verdacht der Ketzerei und deshalb erfolgter Untersuchung ganz unglücklich geworden seyn.

Breslau den 9. Februar,
Heute wird im Wäserischen Schauspielhause aufgeführt: Rosenwald, oder die Folgen verkannter Liebe, ein Trauerspiel in fünf Akten, nach Hofrath Karl von Eckartshausen, von Herrmann.

Des hiesigen Kanonier Diebersteins Ehegattin ist bereits zum zweitenmale von 3 Kindern entbunden worden. Vor 2 Jahren kam sie mit Zwillingen nieder. Hat also in 3 Jahren 8 Kinder zur Welt gebracht. — Die Wohnung dieser kummervollen Eheleute ist auf der Wäntlergasse im Döringischen Hause Nr. 1284. Sie werden jede Wohlthat mit dem dankbarsten Herzen annehmen.

In der privilegierten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Wand- und Feilz-Reglement für die sämtlichen Königl. Preussischen Staaten. De Dato Berlin den 13 März 1787 5 sgr.

Der Pilger bey Jollkifers Denkmal, gr 4. 788 4 sgr.

Auch ein Blümchen auf das Grab des Menschenfreundes, 8. 788 3 sgr.

Einige Worte zum Nachdenken bey der Urne des Großen Jollkifers, 2 sgr.

P. J. J. Muzners Fastenpredigten, mit Exordien für die Sonntage, 6ter Band, 8. Augsb. 788 25 sgr.

P. Dom. Schram, Analysis Operum S. S. Patrum et Scriptorum Ecclesiasticorum, Tom. X. gr. 8. Augsb. 787 1 Rthl. 15 sgr.

J. Veda Mayrs Vertheidigung der Natürlichen, christlichen und katholischen Religion, nach den Bedürfnissen unserer Zeiten. 1ter Theil, gr 8. Augsb. 787 1 Rthl.

Die Psalmen Davids und biblischen Gesänge welche die Kirche in ihren Tagzeiten betbet zur Beförderung des göttlichen Lobes, in deutsche Verse übersetzt von Franz Karl Klenke, gr 8. Augsb. 787 1 Rthl.

Antwortschreiben Sr. Hochfürstl. Gnaden zu Speier an Sr. Kurfürstliche Gnaden zu Mainz in Betreff der Emser Punkten, gr 8. 787 4 sgr.

(Zur Nachricht.) Da zu Verhütung der Contrebande mit fremden Zucker, die Ein-
richtung getroffen worden, daß der zum einländischen Debit bestimmte Zucker mit einem Kö-
nigl. Siegel in rother Delfarbe bedruckt, aller ungestempelter Zucker aber als Contrabande
angesehen werden soll; so wird solches dem Publico hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht,
und werden sowohl die Einwohner der Städte als auch des platten Landes angewiesen, ihren
Zucker nirgend anders als bey den Kaufleuten in den accisebahren Städten zu nehmen.
Signatum Breslau den 30 Januar 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen-Cammer.

(*Publicandum wegen eines neu angelegten Nebenzolls.*) Da es zur Sicherstel-
lung des Königl. Allerhöchsten Accise- und Zoll Interesse und zu Verhinderung der In- und
Exportations-Defraudationen nothwendig erachtet worden, zu Königsdorffsienfeld Herrstadt
an der polnischen Grenze bey Namitsch, ein Neben-Zollamt anzulegen, so wird solches hie-
durch dem Publico, besonders aber den christlichen und jüdischen Kauf- und Handelsleuten,
Wiehhändlern, Fuhrleuten und andern dergleichen Personen, welche Waaren ein- und aus-
führen, hierdurch bekannt gemacht, und werden selbige angewiesen, sich, wenn sie diese Route
berühren, jedesmal bey gedachtem Zollamte gehörig zu melden, ihre Declaration zu machen
und solche bezeugen zu lassen; widrigensfalls derjenige, der solches vorbegeht, oder die De-
claration unterläßt, es sich selbst bezumessen hat, wenn er nach den Gesetzen dieserhalb zur
Verantwortung und Strafe gezogen wird. *Signatum* Breslau den 29 Januar 1788.

(L. S.) Königl. Preuß. Bresl. Kriegs- und Domainen-Cammer.

(*Citatio der Barbara Schlegelin.*) Vor Eine Königl. Oberamts-Regierung allhier
wird auf *Instantiam* des privilegirten Zahnarzt Carl Friedrich Schlegel dessen bößlich von ihm
entworfene Ehemitteln Barbara geborne Bräun hierdurch citirt und vorgeladen, vom 9 Fe-
bruar c. angerechnet, binnen 3 Monathen, und zwar spätestens in *Termino ultimo et peremptorio*
den 9 May des 1788ten Jahres sich vor dem ihr als Assistenten zugeordneten hiesigen Ober-
Amts-Regierungs-Referendario Giese Vormittags um 9 Uhr in Person zu stellen, daselbst
über die eingekomene Ehescheidungsklage so wie von ihrer Entweichung Rede und Antwort
zu geben, die zu Vertheidigung ihrer Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienliche Be-
weismittel anzugeben, in dessen Entstehung aber zu gewärtigen, daß die von dem Kläger an-
gegebene Umstände als richtig und zugestanden werden angenommen, das Band der Ehe
zwischen ihr und ihm in *contumaciam* werde getrennt, und dem Kläger sich anderweit zu ver-
heyrathen werde vergönnet werden. Wornach sich dieselbe also zu achten hat. Breslau
den 18 Januar 1788.

Königl. Preuß. Breslausche Oberamts-Regierung.

(*Edictal-Citatio der Gläubiger an die Herrschaft Cujau.*) Vor die Königl. Ober-
schlesische Oberamts-Regierung werden alle diejenigen, welche an die von Sr. Königl. Ma-
jestät von Preußen c. von dem Kaiserl. Königl. geheimen Rath Grafen von Schaffgotsch er-
kaufte Herrschaft Cujau Neustädter Crelles einen nicht intabulirten Real-Anspruch zu haben
vermeinen, *ad liquidandum prætensa* binnen 3 Monathen, vom 7 Februar 1788. an gerech-
net, und zwar *preemptorie* auf den 19 May dieses Jahres Nachmittags um 3 Uhr zu erscheinen,
sub pena preclusionis et perpetui silentii, edictaliter vorgeladen. Brieg den 7 Januar 1788.

Königl. Preuß. Oberschlesische Oberamts-Regierung

(*Prodigalitäts-Erklärung.*) Von Seiten der hiesigen Königl. Oberamts-Regierung
wird zu Jedermanns Wissenschaft und Achtung bekannt gemacht, daß die Henriette Wilhel-
mine verwittibte von Niebelschütz geborne von Wiplar zu Brieg, ihrer verschwenderischen

Lebensart wegen, unter die Curatel genommen worden, ihr daher kein Credit zu geben ist und sie keine Contracte gültig schließen kan. Breslau den 29 Jan. 1788.

Königl. Preuß. Breslau. Oberamtsregierung.

(Bekanntmachung.) Denen sowohl christlichen zum Civil- und Militärstande gehörigen ohne Unterschied der Jurisdictionen als auch Jüdischen Personen welche sich hieselbst mit Leihen und Pfändern zu besaßen gemeint sind, wird hierdurch bekannt gemacht, daß sie sich nicht nur das Königl. Pfand- und Leihams-Reglement d. d. Berlin vom 13 März 1787. anschaffen, solches auf das genaueste befolgen, sondern auch zu Erlangung des vorgeschriebenen Concessions Scheins sich bey der angeordneten Commission auf hiesigem Rathhause zu melden, und durch Production des inne habenden paraphirten Pfandbuchs sich bei Vermeidung der festgesetzten Strafe zu diesem Verkehr legitimiren müssen. Breslau den 14 Januar 1788.

Königl. Preuß. Policen Directorium.

Schluss.

(Auctions Anzeige.) Montags den 18 Februar a. c. sollen auf der Neuschengasse im Gasthause zu den 3 Thü. men genant, verschiedene Verlassenschafts-Effecten verauctionirt werden, welches Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 4 Februar 1788.

(Auctions-Anzeige.) Dohm Breslau den 4 Februar 1788. Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den 3 März c. a. und nachfolgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr in der Dohmprobsteischen Residenz alhier, allerhand Effecten an Prättische, Gold- und silbernen Münzen Silbergeschirr, Porcellaine, Kupfer, Zinn, Kleider, Wäsche, Meubles und Hausgeräthe, so wie Gewehr und Bücher gegen baare Bezahlung in schwer Courant öffentlich versteigert werden sollen, wovon das gedruckte Verzeichniß in der Dohm-Capitular-Canzlei gratis zu haben ist.

(Zu verauctioniren.) Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß dem 11 Februar dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr verschiedene Sachen an Gold und Silber, Porcellain, Glaswerk, Zinn, Kupfer, Messing, Blech und Eisenwerk, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräthe, Büchern, Bildern und Gewehre, in dem Kellerschen Hause vor dem hiesigen Sandthor auf dem sogenannten Krippelberge St. Marthia öffentlich verauctionirt und dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant Gelde zugeschlagen werden sollen, woselbst sich also Kauflustige einzufinden haben. Breslau ad St. Marthiam den 17 Januar 1788.

(Feuer-Spritzen zu verkaufen.) Es stehen in dem Königl. Gießhause von Messing statt gegoßne und völig zum Gebrauch ganz neu verfertigte Feuer-Spritzen von unterschiedlichen Caliber, um die billigsten Preise zu verkaufen.

(Kleesaamen zu verkaufen.) Bey dem Domino Ransern, Breslau. Creißes, ist der schon bekannte ächte Kleesaamen um billige Preise zu haben.

(Citatio der von Schwellengrebel'schen Gläubiger.) Von der Fürstl. Anhalts-Edlhen Pleßischen Regierung werden sämtliche Gläubiger, so an das Johann Nepomucen v. Schwellengrebel'sche Vermögen Real- oder Personal-Ansprüche zu haben vermeinen, *ad liquidandum et justificandum prætensa* auf den 8 Januar, den 5 Februar und den 6 März a. f. *sub poena praeclusiois perpetui silentii* vorgeladen, zugleich aber auch der offene Arrest über des Gemeinschuldners Vermögen dahin verhänget, daß ein jeder der an denselben etwas zu bezahlen schuldig, oder von dessen Sachen und Effecten an sich haben sollte, solches förderst treulich anzeigen, und mit Vorbehalt seines Rechts in das gerichtliche *Depositum* abliefern, widrigenfalls aber die unentgeltliche Herausgabe, oder die nochmalige Bezahlung und gesetzliche Befragung gewärtigen solle. Schloß Pleß den 12 November 1787.

(Offener Arrest über das C. S. Schubertsche Vermögen.) Schloß Jürstens
den 30 Jan. 1788. Da der Kaufmann Carl Sigismund Schubert in Waldenburg sich
insolvens erklärt, und *Concurfus Creditorum per Decretum* eröffnet, der *Provocation* auf Be-
handlung der Gläubiger ohngeachtet aber der offene Arrest unmittelbar zu verhängen befunden
worden so wird solches dem Publico, besonders aber allen und jeden, welche von dem Ge-
meinschuldner etwas an Gelde, Sachen, Einwandten, Effecten oder Vreessstoffen hinter sich
haben, andurch bekannt gemacht, und denselben nach Vorschrift des *Corp. Juris Frid. P. 3.
Tit. 26. §. 161.* zugleich angedeutet, hiervon nicht das mindeste an Debitoren verabsolgen zu
lassen, vielmehr solche3 hiesigem Reichsgräfl. Hochbergischen Justizamte förder-samst getreuz-
lich anzuzeigen, und mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte in das Gerichtliche Depo-
situm abzuliefern, unter der ausdrücklichen Verwarnung, daß wenn dem ohnerachtet dem
Gemeinschuldner etwas bezahlt oder ausgeantwortet wird, solches für nicht geschehen ge-
achtet, und zum Besten der Masse anderweit werde bepoetrieben werden, so wie diejenigen
Inhaber von Geldern und Sachen, welche solche verschweigen und zurückhalten sollten, zu
gewärtigen haben. daß dieselben noch außerdem alles daran habenden Unterpfands und an-
dern Rechte für verlustig erklärt werden sollen.

(Zur Nachricht.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß hieselbst auf
denen Güthern Lübchen und Corangelwitz auf den Grund der hierüber in der Gerichtlichen
Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzulehrenden Nach-
richten, neue Hypothequenbücher regulirt werden sollen. Es wird dahero ein jeder, welcher
dabey ein Interesse zu haben vermenget, und seiner Forderung die mit der Ingrossation ver-
bundnen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenket, sich h'z den 28 Martil a. c. bey obhiesigem
Gerichte zu melden, und seine etwanigen Ansprüche näher anzugeben haben. Lübchen, den
14 Januar 1788.

(Verpachtungs-Anzeige.) Da in dem Verpachtungs Termine der Gräfl. von
Schlabrendorfschen Güter, welcher den 4 Februar angeetzt war, sämtliche Güter den Meist-
bietenden zugeschlagen worden, bloß die im Volkenhayschen Creisse ausgenommen, weil aus
Irrthum das dleßfällige Zeitungs Avertissement so ausgelegt worden, als wenn die Güter
Röhrsdorf, Großwalterisdorf, Lauterbach, Schmelnhaus und Hohendorf nicht einzeln son-
dern alle zusammen verpachtet werden müssen; so wird ein neuer Licitations-Termin auf
den 10 März in Röhrsdorf vor dem dasigen Justizamt angeetzt, alwo diese Güter entweder
einzeln oder zusammen dem Meistbietenden werden zugeschlagen werden. Stolz den 5 Fe-
bruar 1788.

(Errichtung neuer Hypothequenbücher.) Baunau den 6 Februar 1788.
Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß das Hypothequenbuch des Glogaushen
Creiß-Dorfs Baunau und Zubehör Rutschwitz und Großwürb, dem Freiherrn von Glaus
bis gehörig, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der
von den Besitzern der Grundstücke einzulehrenden Nachrichten regulirt werden soll, weshalb
denn ein jeder, welcher dabei ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der
Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenket, sich binnen 2 Monaten
beym Baunauer Gerichtsamte zu melden und seine etwanigen Ansprüche näher anzuzei-
gen hat.

Nachtrag ad No. XVII. Sonnabends den 9. Februar 1788.

(Lotterie-Nachricht.) Es wird den resp. Interessenten nachstehender 49 Nummern in der 2ten Classe 2oter Berliner Classenlotterie von Seiten der Königl. General Lotteriet-Inspection bekannt gemacht, daß diese sämtliche Loose nirgends anders als auf dem hiesigen Königl. Haupt-Lotterie-Comptoir, es sey in Ganzen oder Vierteln renovirt werden können, wenn solche auf einen Gewinnst Anspruch machen wollen. Die Nummern sind folgende: 3061. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 9301. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11451. 52. 11453. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 19511. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 27121. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 29. 30. Breslau den 8 Februar 1788. R. P. Lott. Insp. Korn.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen Interessenten, so ihre Loose zur 2ten Classe 2oter Berliner Classenlotterie noch nicht renovirt, werden die Renovation gefälligst bis zum 16 Februar, bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts, besorgen lassen, das ganze Loos mit 2 Rthl. 6½ sgr., das Halbe mit 1 Rthl. 3 sgr. 3 d., das Viertel mit 16 sgr. 8 d. in Courant. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 28 Februar Abend um 7 Uhr zu diensten. Den 29 Febr. kommen die Gewinnstlisten bereits an. Das ganze Kaufloos kostet 3 Rthl. 11 sgr. das Halbe 1 Rthl. 20 sgr. 6 d. das Viertel 25 sgr. 3 d. in Courant. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten franco erwartet, und dagegen jedermann wie bisher prompte Bedienung wiederfahren. Plans zu beyden Lotterien sind gratis zu bekommen. Breslau den 26 Jan. 1788. J. D. Wengel, in der goldenen Krone am Ringe.

(Verlohrnes Lotterie-Loos.) Da das Loos 2ter Classe 2oter Berliner Classenlotterie sub No. 11788. verlohren worden, so wird hierdurch bekannt gemacht, daß der darauf fallende Gewinnst, nur dem Inhaber des Billets 1ter Classe wird bezahlt werden. Breslau den 5 Februar 1788. Hübner.

(Musikalien.) In Leuckart und Compagnie Buch- Musik- und Kunsthandlung sind folgende neue Musikalien zu bekommen: Haake, *Violin-Concert*, Op. 3. 1 Rthlr. 5 sgr. Hofmeister *Clavier-Concert*, Op. 2. libr. 2. 1 Rthlr. 13 sgr. 9 d. Kozeluch 3 *Simphonies a gr. Orchester*, Vol. 2de 3 Rthlr. 15 sgr. Pleyell, 3 *trios concertans p. le Violon Viola et Violoncelle*, Op. XI. Offenbach, 1 Rthlr. Mozart *Quartetto*, p. il Cembalo con l' Accomp. d' un Violino, Viola et Violoncelle, Op. 13. Wien, 1 Rthlr. 8 sgr.

(Zur Nachricht.) Den 9ten Februar werden die von Sr. Königl. Majestät allergnädigst generalprivilegirte Kunstpieler Vanescht und Tripeloury die Ehre haben vorzustellen: Einen Königl. Thiergarten, worinnen verschiedene Thiere, aus allen vier Theilen der Welt, mit ihren natürlichen Bewegungen, vorkommen, nemlich: das Trampeltier, der Rhinoceros, der Elephant, der Bär, der Vogel Strauß, der Hirsch, und die Schlange; nebst verschiedene andere schöne Vorstellungen. Den Beschluß macht ein Afrikanisches *Pas de deux*. — Sonntags den 10ten: Den untergehenden Mond, und die aufgehende Sonne; nebst einem Seehafen mit Matrosen, welche eine italienische Arie singen werden, wie auch verschiedene andere schöne Vorstellungen. Den Beschluß macht ein Seiltanz. Montags den 11ten: Die große Feuersbrunst in einem Hause, oder der von dem Nachwächter entstandene Aufruhr, nebst einem Savoyardischen Tanz. — Dienstags den 12ten: Der spaßhaftige Portraltmahler, welcher einer Dame ihr Portralt entwirft; der Mahler kommt im Schuß, er wischt die Zeichnung aus und gehet, wie Künstler thun, stolz zu dem Saal hinaus. Der Schauplay ist auf dem kleinen Redoutensaale im blauen Hirsch, und der Anfang präcise um 5 Uhr.

Außgestochne Aустern, auch in SchaaLEN, Braunschweiger R. Met- und Jungentwurst, ist frisch angekommen, Gänsebrüste, Preß- und Spickgänse desgleichen, bey Johann David Wenzel in der goldnen Krone.

(Anzeige eines Diebstahls.) In einem Hause auf der Junkerngasse, sind den 8ten dieses Mittags nach 12 Uhr, aus einem Zimmer vom Tische, ein silberner Vorlege-Löffel nebst fünf kleinen Löffeln, mit den Buchstaben G. W. G. diebischer Weise entwendet worden. Die Herren Juwelirer, wie auch die löbl. Judenschaft und sonst Jedermann, werden ersucht, wenn ihnen solche zum Verkauf gebracht werden sollten, sie anzuhalten, und es gegen eine billige Belohnung in der Zeitungs-Expedition anzuzeigen.

(Diverse Sämereyen.) Bey Sam. Kärmann in dem Gewölbe am Ecke der Klee-merzelle auf dem Paradeplatze, sind angekommen und im billigsten Preise zu haben: alle Sorten von neuen Garten-Saamen, Esparfette, rother, und andere Klee- und Grassaamen, reiner Tabaksaamen 2c. bittet um geneigten Zuspruch.

(Zu verpachten.) Der zum goldnen HirscheL genannte privilegirte polnische Gasthof auf der Carlsasse hieselbst, soll anderweit, von Termino Johannis a. c. an. verpachtet werden, weshalb sich Pachtlustige, welche eine annehmliche Caution zu bestellen fähig, in dem Vorderhause eine Treppe hoch melden können. Breslau den 5 Jan. 1788.

(Zur Nachricht.) Da ich nunmehr, die ehemals geführte Gastwirthschaft im goldenen Scepter auf der Schmiedebrücke, wieder übernommen, so avertire solches hiedurch sämmtlichen Reisenden, wes Standes und Würden solche sind, vorzüglich denenjenigen, welche mich in gedachten Hause, der Ehre ihres geneigten Zuspruchs mit Zufriedenheit gewürdigt. Ich werde mich durch billige und eines jeden angemessene reelle Bedienung noch ferner dieses Vorzugs werth zu machen suchen, und erbitte mir daher geneigten Zuspruch. Breslau den 26 Januar 1788. Johann Gottlieb Schulte.

(Zur Nachricht.) Nachdem sich die Gebrüder Marcus aus Pless in Pless etabliren so machen sie hiedurch bekannt, daß sie nach der jetzigen Frankfurter Reminiscere-Pless ihr Gewölbe mit allen seidenen, wollenen, so wie auch Specereywaaren, daselbst eröffnen werden. Sie versprechen billige Preise, reelle und prompte Bedienung, und bitten um geneigten Zuspruch.

(Wolle zu verkaufen.) Denen Tuch- oder Zeug-Fabricanten wird wißend gemacht, daß alhier auf dem großen Ringe im schwarzen Kreuze noch gegen 26 Steln feine Wolle aus dem Delbnschen, zu verlaßen, und deren Kauf mit dem dasigen Haushalter Warmer abzuschließen ist. Breslau den 4 Februar 1788.

(Noch wird verlangt.) Im Neumärktschen Kreise suchet eine Herrschaft einen guten Koch in ihre Dienste zu bekommen, welcher unverheirathet und einige Kenntnisse von der Gärtneren besitzt. Sollte sich ein dergleichen Subject finden, so glebt sowohl Herr Kölsch im blauen Hirsch zu Breslau, als auch der Chirurgus Herr Schwanenberg zu Pless, hierüber nähere Nachricht.

(Zwey Wagen und eine Schubart zu verkaufen.) Landeshut den 27 Nov. 1787. Alhier sind zwey noch brauchbare vierstige Wagen, wovon der eine mit grünem, der andere mit grauen Tuch ausgeschlagen; ingleichen auch eine Schubart zu verkaufen. Liebhaber dazu haben sich bey dem dasigen Justiz-Secretair Verschmann zu melden.

Diese Zeitungen werden wöchentlich drey mal, Montags, Mittwachs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.